Armee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **53 (2006)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auf dieses Kleinformat hat die Schere die Wanne zerkleinert.

Die Reste einer 15,5-cm-Kanone.

ÜBERSCHÜSSIGES KRIEGSGERÄT

Die grosse Zerlegung

Mit der Verkleinerung der Schweizer Armee gelangt auch schweres Gerät wie Panzerhaubitzen und Schützenpanzer in den Verkauf. Wo dies nicht möglich ist, wird die Ware verschrottet und das anfallende Material der Wiederverwertung zugeführt.

PETER JENNI, OBERSTLT

FOTOS: ZVG.

Die letzte Fahrt einer Pz Hb M109 zur grossen Zerlegung.

Bereits im letzten Jahr fand die Liquidation der Panzer 68 durch ein spezialisiertes Schweizer Unternehmen statt. Die Verwertung der rund 200 Panzer 68 brachte der Eidgenossenschaft einen bescheidenen Erlös. Mehr wäre vermutlich bei einem Verkauf in das Ausland zu lösen gewesen. Leider bietet hier das Kriegsmaterialausfuhr-Gesetz nur beschränkte Möglichkeiten. Es kommt hinzu, dass so genannte Gutmenschen derartige Aktivitäten häufig zu verhindern wissen. Nicht betroffen von der letztjährigen Verschrottung sind die Restbestände der Brückenpanzer 68/88 und die Entpannungspanzer 65/88.

In Ecublens im Kanton Waadt ist die Thévenaz-Leduc SA damit beschäftigt, nicht kampfwertgesteigerte Panzerhaubitzen M109 zu entsorgen. Die Thévenaz-Leduc SA gehört zur Basec-Gruppe, welche rund 200 Mitarbeiter beschäftigt. Die Geschichte der Firmengruppe geht bis in Jahr 1865 zurück. Heute werden jährlich ca. 650 000 Tonnen Material wie Eisenschrott, Metalle aller Art, Papier, Elektronikschrott, Plastic und vertrauliche Akten vorschriftsgemäss verarbeitet bzw. entsorgt.

Nach dem Abschluss des Auftrages wird die Firma 119 Panzerhaubitzen einer «friedlichen» Weiterverwendung zugeführt haben. Die Haubitzen werden per Bahn in Losen von zehn Fahrzeugen angeliefert. Die armasuisse hat die Übermittlungseinrichtungen und die Schiesshilfen vorgängig entfernt. Die Zerlegung in Ecublens erfolgt schrittweise. Zuerst werden die Flüssigkeiten wie Treibstoff, Schmier- und Hydrauliköl sorgfältig entnommen und wenn möglich weiterverwendet. Anschliessend werden das Kanonenrohr und der Turm demontiert und verkleinert. Die beiden Motoren, das Getriebe und der Hilfsmotor gelangen direkt in den Schredder. Sofern die Raupen oder Teile davon noch brauchbar sind, gehen sie an die armasuisse zurück. Die Wanne wird mit einer Schere – sie hat eine Schneidekraft von 900 Tonnen – zerschnitten. Beim ganzen Zerkleinerungsprozess erfolgt die Trennung nach den verschiedenen Materialien wie Aluminium und Eisen. In die Kehrichtverbrennung gelangen Leder- und Gummiteile. Nach der grossen Zerlegung der rund 25-Tonnen-Fahrzeuge verbleiben sauber geordnete Einzelteile in der Grösse eines Tischsets!

Der ganze Zerstörungsprozess wird gemäss den Richtlinien der KSZE protokolliert. Es kann jederzeit überprüft werden, wann welches Fahrzeug sein militärisches Leben ausgehaucht hat. Das anfallende Material wird als so genannter Sekundärrohstoff wieder in den Kreislauf der Wirtschaft zurückgeführt. □